

# Notarzt, Gipsarm und „Endoskop-Selfies“

Erste Runde der neuen Veranstaltungsreihe „Mit den DN auf Tour“. Rosi Struck führt rund 20 Kinder durch das Krankenhaus Düren.

**VON SANDRA KINKEL**

heitswesen, hat den Jungen und Mädchen die große Klinik gezeigt. „Wir sind so etwas wie eine eigene kleine Stadt“, hat Rosi Struck den Kindern erklärt. „Unser Krankenhaus hat 500 Betten und 1200 Mitarbeiter.“ Etwa 20 000 Menschen werden jedes Jahr stationär hier behandelt, 40 000 können nach einer ambulanten Untersuchung wieder nach Hause. Dass Ärzte und Krankenschwestern in der großen Klinik an der Room-



**MIT DEN DN AUF TOUR**

Bei David Quade in der Notfallambulanz (o.l.) hat Jason einen Gipsarm bekommen. Notarzt Dr. Mahmut Sönmez hat den Kindern den Notarztwagen gezeigt. Rosi Struck (u.) hat die Führung geleitet. Fotos: S. Kinkel

straße arbeiten, wissen die Kinder. Das aber auch Küche, Diätassistentinnen, Reinigungskräfte und Techniker hier arbeiten, ist für die meisten neu.

Erste Station des spannenden Rundgangs war der Notarztwagen. Notarzt Dr. Mahmut Sönmez und Rettungssanitäter Dominic Kriechel haben den Kindern erklärt, was sie bei einem Notfall beachten müssen. „Wenn Ihr die Notrufnummer 112 gewählt habt, ist es

**„Ich weiß jetzt, dass man keine Angst im Krankenhaus haben muss. Die Leute helfen einem hier.“**  
**SON (8), TEILNEHMER DER FÜHRUNG**

wichtig, dass Ihr Euren Namen sagt, was Euer Problem ist und wo Ihr seid.“ Samira konnte mit einem der komplizierten Geräte aus dem Notarztwagen ihren Herzschlag hören und die Sauerstoffsättigung ihres Blutes messen.

Bei David Quade und Robin Kobert in der zentralen Notaufnahme haben die Jungen und Mädchen dann gesehen, wie ein Körper von innen aussieht. David Quade, der pflegerische Leiter der Notfallambulanz, hat den Kindern auf einem Röntgenbild einen gebrochenen Oberschenkelknochen gezeigt. „Das tut bestimmt weh“, sagte Jason. Und fragte gleich hinterher: „Wie fühlt es sich eigentlich an, wenn man einen Gips bekommt?“

Diese Frage konnte Jason sich kurz darauf selbst beantworten, als David Quade ihm einen Gipsarm verpasst hat. „Das wird ganz warm“, sagte Jason. „Ich glaube, es ist besser, im Winter einen Gipsarm zu bekommen.“

Nach einer kleinen Stärkung im Klinik-Café ging es dann zur Endoskopie. Oberarzt Dr. Sebastian Wolf und pflegerischer Leiter Markus Page zeigten den Kindern, wie man in einen Bauch gucken kann,

**ABOPLUS**

Vorteilsangebote exklusiv für Abonnenten

ohne den vorher aufschneiden zu müssen. „Dieses Gerät nennt man Endoskop“, so Dr. Wolf. Die Patienten, so der Mediziner, würden

bei einer Magenspiegelung einen Schlauch schlucken. Wolf: „Das Endoskop hat vorne eine Kamera, damit können wir dann sehen, was im Magen unserer Patienten los ist.“ Um zu gucken, wie die Kamera funktioniert, konnten die Kinder jede Menge „Endoskop-Selfies“ machen. Zum Schluss hatten Markus Page und Sebastian Wolf einen Luftballon vorbereitet, der einen Magen symbolisieren sollte. „Manchmal kommt es vor, dass Kinder oder auch Erwachsene etwas verschlucken“, so Dr. Sebastian Wolf. „In unserem Magen gibt es ein kleines Spielzeug, eine Batterie und eine Münze. Das müssen wir jetzt herausholen.“ „Gesagt getan – klar, dass die Kinder dem Mediziner bei der schwierigen Untersuchung assistieren durften.

„Mir hat es Spaß gemacht“, sagte der kleine Son nach der Führung. „Ich durfte heute ausprobieren, wie es ist, auf einer Untersuchungsliege zu liegen. Und ich weiß jetzt, dass man keine Angst haben muss im Krankenhaus. Die Leute wollen einem hier helfen.“

► **Angemerkt**

## Ein Blick hinter die Kulissen der Annakirmes

nehmer werden benachrichtigt.

**Am Donnerstag, 30. Juli,** geht es im Rahmen der Reihe „Mit den DN auf Tour“ auf den Annakirmesplatz. Richten Sie Ihre Bewerbung mit Stichwort „Annakirmes“ an: DN-Reaktion, Fax an 0242/12259140 oder per E-Mail an an-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de. Bitte teilen Sie uns neben Ihrer Aboplus-Nummer auch Ihre Telefonnummer mit. Einsendeschluss ist Freitag, 24. Juli. Gibt es mehr Bewerbungen als Plätze, entscheidet das Los. Die Teilnehmer werden benachrichtigt.

**Jedes Kind muss eine Begleitperson** mitbringen. Teilnehmer an unseren Ausflügen müssen zudem über eine Privathaftpflichtversicherung verfügen. Der Zeitungsverlag Aachen weist ausdrücklich darauf hin, dass er und seine Kooperationspartner für etwaige darunterfallende und sonstige Schäden nicht haften und die Teilnahme an den Touren auf eigene Gefahr erfolgt.

## ANGEMERKT



Sandra Kinkel

*Ein Gipsarm gegen  
Mückenstiche*

Der „echte Gipsarm“ hatte es den Kindern bei der spannenden Führung durch das Dürener Krankenhaus besonders angetan. Als Krankenpfleger David Quade gefragt hat, wer sich einen Gips verpassen lassen möchte, haben sich fast alle Jungen und Mädchen gemeldet. Und der kleine Jason, der am Ende den Gipsarm bekommen hat, wollte ihn auch unbedingt dran lassen, um nachmittags seine Mutter damit zu überraschen – oder besser zu erschrecken! „Wird man mit einem Gipsarm krank geschrieben“, wollte ein Junge wissen. „Zur Schule gehen kannst Du trotzdem, hat David Quade geantwortet. „Die Ohren funktionieren ja auch mit Gipsarm.“ Sehr schnell merkt Jason, dass so ein Gips ganz schön warm ist. „Im Winter wäre das genau das Richtig meint er.“ Die kleine Annika hat die passende Antwort parat: „So ein Gipsarm kann aber auch im Sommer gut sein. Weil man unter dem Gips keine Mückenstiche mehr bekommt. So gesehen hat sie natürlich Recht...

► [an-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:an-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de)